

Hebräer und Israeliten.

Von Pfarrer Hermann Weinheimer
in Schopfloch (Württemberg).

Die gelegentliche Anwendung der Bezeichnung עִבְרִים im Gegensatz zu כְּנִי יִשְׂרָאֵל hat der Erklärung von jeher zu schaffen gemacht. Die geläufige Erklärung sagt: Ibrim bedeutet Israeliten im Gegensatz zu Ausländern. So GESENIUS, Handwörterbuch und Grammatik. Im Wörterbuch heißt es: „Hebräer steht 1. wenn ein Nichtisraelit redend eingeführt wird, 2. wenn ein Israelit zu Nichtisraeliten redet, 3. wenn der Erzähler die Israeliten im Gegensatz zu andern Völkern erwähnt“. Zu 1 und 2 werden, und zwar mit Recht, folgende Stellen erwähnt: Gen 39 14 und 17 41 12 Ex 1 16 2 6 I Sam 4 6 und 9 13 19 14 11 29 3. Zu 2: Gen 40 15 Ex 1 19 2 7 3 18 5 3 7 16 9 1 und 13 Jon 1 9. Das ist nun alles zutreffend und nützt trotzdem für die Erklärung gar nichts. Man betrachte die oben angeführte Stelle Ex 9 1 ff. Da redet Mose zu Nichtisraeliten und spricht einmal von Hebräern, aber gleich darauf viermal von Israeliten (v. 4 6 und 7). Wenn also das Reden zu Nichtisraeliten entscheidendes Merkmal für die Anwendung der Bezeichnung Hebräer wäre, woher dann der hier und an andern Stellen auffallende bunte Wechsel? Nicht besser steht es mit der Unterscheidung von 1. Danach soll ein redend eingeführter Nichtisraelit von Hebräern sprechen. Das stimmt für die Frau des Potiphar und für die beiden Gefangenen. Wie aber, wenn der „neue Pharao“ Ex 1 9 wohl (v. 15) den Hebammen der Hebräer befiehlt, aber — dieselbe redende Person — v. 9 spricht: „Das Volk der Israeliten . . .“ Genau so verhält es sich mit Punkt 3. Statt vieler Stellen nur Ex 3 9, wo, in unmittelbarem Gegensatz zu Kanaanitern, Hethitern, Israeliten steht und nicht Hebräer. Somit ist die Erklärung von GESENIUS in einzelnen Fällen zutreffend, aber sie reicht nicht entfernt aus. Kommentare, die auch in Kleinigkeiten von peinlicher Genauigkeit sind, gehen über den Wechsel der Bezeichnung ohne ein Wort

hinweg. Dieser Wechsel muß doch seine Ursachen haben? Welche sind es?

Wir beginnen unsere Untersuchung mit einer Stelle, die zur bisherigen Erklärung im stärksten Widerspruch steht: I Sam 14 21. Da steht העבריים auch im Gegensatz zu andern Völkern, aber nicht zu Ausländern, sondern — zu Israeliten. Da heißt es: „Die Hebräer, die wie gewöhnlich, so auch diesmal als Vasallen der Philister mit ins Feld gezogen waren, liefen nunmehr zu den Israeliten über, die unter Saul und Jonatan standen“. „Seit langer Zeit“ hielten sich die Hebräer zu den Philistern, denen sie nach I Sam 4 9 13 19 und 14 11 dienstbar waren. Aus dem v. 21, der, wie das ganze Kapitel 14, einer sehr alten Quelle entstammt, geht hervor, daß Hebräer und Israeliten ursprünglich durchaus nicht Bezeichnungen für ein und dieselbe Volksmasse gewesen sind, sondern zwei verschiedene Gruppen bezeichneten. Wenn, wie gerade I Sam 14 zeigt, diese beiden Gruppen einem gemeinsamen Feind gegenüber gemeinsame Sache machten, — NB. erst nachdem dies lange Zeit anders gewesen war — so ist erklärlich, daß nach der Verbindung und Verschmelzung beider Elemente die Meinung aufkommen konnte, Hebräer und Israeliten sei von jeher dasselbe gewesen. Wenn nun aber diese Gleichsetzung irrig ist, wer waren dann die העבריים? Es ist mir fraglich, ob wir durch die Worterklärung weiter kommen. Ibrim kann, — so die bisherige Erklärung — die über den Jordan Herübergekommenen bedeuten. (Merkwürdig bleibt immerhin bei dieser Erklärung, daß die Hebräer eine ihnen von andern gegebene Benennung selbst angewandt hätten). Ibrim kann aber auch Nomaden bedeuten, wie SPIEGELBERG in der OLZ neuerdings ausgeführt hat. Aber auch diese Übersetzung gibt uns nichts Charakteristisches: alle jene Stämme sind Nomaden gewesen. Wenn wir nicht überhaupt auf eine Erklärung verzichten wollen, können wir nur noch die Genealogie zu Hilfe nehmen, und zwar die Stellung, welche עֵבֶר Gen 10 und 11 zugeteilt wird. Wie Abraham erscheint Eber als Ahn des Volkes, als Nachkomme Sems. Abraham ist der zehnte, Eber der vierte Sprosse Sems. Sem wird Gen 10 21 „Stammvater aller Söhne Ebers“ genannt. Das kann kaum etwas anderes bedeuten als: Die Söhne Ebers, die Ibrim, sind mit den בְּנֵי יִשְׂרָאֵל eines Geschlechts. Die Ibrim sind aber mehrere Generationen früher in Kanaan eingedrungen als die Israeliten. Nehmen wir die so gedeutete Notiz der Völkertafel mit I Sam 14 zusammen, so ergibt sich: Die Ibrim waren ein den Israeliten verwandter Stamm, der als erster in Kanaan einwanderte, aber unter die Herrschaft der Philister geriet und sich erst

mit Hilfe der nachdrängenden verwandten Stämme wieder befreite. Nach Abwehr des gemeinsamen Feindes verschmolz der Ibrimstamm mit den ihm verwandten Israeliten. Trotzdem hielt sich der Name Ibrim bis in die späteste Zeit hinein im Nordreich, wenigstens lokal, das zeigt Jon 1 9.

Die bisher aufgeführten Punkte, die ja, das soll zugegeben werden, kaum mehr sind als Anhaltspunkte, werden nun erheblich gestützt, wenn wir diejenigen Stücke der Geschichtsbücher betrachten, in denen Ibrim statt und neben Israel vorkommt. In erster Linie kommen zwei größere Gruppen in Betracht, zuerst Moses Jugendgeschichte bis zum Vorabend des Auszugs Ex 1—10. Innerhalb dieser 10 Kapitel handelt es sich um die Stücke:

1 15—22 2 1—15 3 18 und 19 5 3 und 4 7 14—18 8 16—28 9 1—3 und 13—25 10 3—11. Es soll nicht behauptet werden, daß diese Stücke unverändert aus einer besonderen Quelle herübergenommen seien. Sie sind überarbeitet. Das beweist u. a. der wechselnde Gebrauch von פָּרַעַה und מִלְּךָ מִצְרַיִם.

In diesen Stücken handelt es sich keineswegs bloß um das äußere Merkmal des Gebrauchs von Ibrim, sondern um eine Eigentümlichkeit im Inhalt dieser Abschnitte, der in schroffem Widerspruch zum Inhalt der umgebenden Stücke steht. Die Forderung, die Mose und Aaron an den Pharaon stellen, ist in den genannten Stücken eine ganz andere als beim Jahwisten und Elohisten. Hier handelt es sich nicht um einen Auszug für immer, wie bei J und E, geschweige denn um einen Zug nach Kanaan, sondern um einen Urlaub auf Zeit: „laß uns drei Tagereisen weit in die Steppe ziehen, um Jahwe, unserem Gott, Opfer zu bringen“ (5 3) oder: „Jahwe, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt, um dich aufzufordern: laß mein Volk ziehen, damit sie mir in der Steppe Verehrung erweisen“ (7 16) und so durchweg dasselbe Motiv. Das mag recht wohl das ältere Motiv sein, dem dann in späterer Zeit der von vorn herein gefaßte Plan eines endgiltigen Auszugs unterlegt wurde. Dieser Widerspruch in den Motiven zeigt; daß wir in den Ibrimstücken sicher eine ältere Tradition, wahrscheinlich aber eine besondere Quelle vor uns haben. Da die Sonderüberlieferung gerade in den Ibrimstücken enthalten ist, zeigt, daß die Ibrim, wie wir oben annahmen, ein besonderer Stamm, ihre besondere Tradition gehabt haben, die, entweder schon schriftlich fixiert — Ibrimquelle — oder auf mündlichem Wege in die Überlieferung der Israeliten eingedrungen ist, ohne sich doch dieser israelitischen Überlieferung gänzlich anpassen zu können. Ursprünglich mag es sich beim

Auszug um die Beteiligung an einem Geschlechtsoffer gehandelt haben, das die Nomadenstämme an einem bestimmten Punkt (Horeb, Dornbusch) vereinigte. Der Widerspruch in den Motiven, der der Erklärung von jeher große Schwierigkeit bereitet hat, löst sich bei Annahme einer besonderen Quelle, oder wenigstens einer besonderen Tradition des Ibrimstammes. Die stereotype Wendung vom Gott der Hebräer und den drei Tagereisen läßt eher auf eine schriftliche Vorlage schließen. Es handelt sich, genau betrachtet, nur um einen einzigen, ständig wiederholten Satz: 3 18 5 2 7 16 8 16 9 1 und 13 10 3.

Das zweite Stück, in dem Ibrim häufiger vorkommt, findet sich im 1. Buch Samuel. Es sind die Stellen I Sam 4 5—11 13 2—7 und 19—22 14 1—21. Das Thema der Erzählung ist hier der mit wechselndem Glück geführte Krieg gegen die Philister, der Verlust der Lade und die ersten siegreichen Kämpfe unter Saul. Den wichtigen Satz 14 21 haben wir schon erwähnt. Hier ist das ursprüngliche Verhältnis zwischen עבריים und ישראל noch richtig festgehalten. Allerdings auch nicht mehr rein, indem nicht bloß die seit lange — כְּאֶתְמוּל שְׁלֹשׁוֹם — von den Philistern unterworfenen, sondern nachher auch die anderen, die Israeliten, Hebräer genannt werden (Kap. 13). Entweder war bei der schriftlichen Fixierung dieser Abschnitte das Bewußtsein vom ursprünglichen Verhältnis zwischen Ibrim und Israel schon getrübt, oder aber die Philister nannten in der Tat auch die nachrückenden Stämme mit dem ihnen schon geläufigen Namen Ibrim.

Es liegt noch ein ganz besonderer Grund vor, die Ibrim-Abschnitte von I Sam mit denen aus II Mose in Zusammenhang zu bringen. Das ist die merkwürdige Erwähnung der ägyptischen „Plagen“ im Munde der Philister. Der Plagen wird, außer im Exodus, wo sie erzählt werden, überhaupt fast nie Erwähnung getan. Um so auffallender ist es, daß die Philister, selber Eingewanderte, von den ägyptischen Plagen wissen sollen. Das ließe sich bei Kanaanäern noch eher begreifen, als bei Philistern. An der Stelle I Sam 4 8 ist die Anspielung auf die Plagen geradezu vom Zaun gebrochen, sie würde sich aber erklären, wenn die beiden Stücke (in II Mose und I Sam) einer Quelle entnommen wären, die den Auszug der Ibrim aus Ägypten und die ersten Schicksale in Kanaan erzählt hätte.

Ein ganz neues Licht wirft unsere Auffassung auf eine bisher ebenfalls schwer zu erklärende Stelle: I Sam 13 3. Der Stein des Anstoßes war der Schluß des Verses: וְשָׁמְעוּ הָעִבְרִים. Mit Recht sagt z. B. der Kommentar von NOWACK: „immer bliebe doch im Munde Sauls und

seiner Boten das העברים unbegreiflich“. WELLHAUSEN, BUDDÉ und NOWACK schlagen daher eine Umstellung vor, die sich allerdings ohne Schwierigkeit vollziehen läßt: Die fraglichen Worte werden hinter ישמעו gestellt, so daß sich ergibt: „Da hörten die Philister die Kunde: die Hebräer sind abgefallen“, wobei (in Anlehnung an LXX ἠθετήκασιν) ישמעו korrigiert ist in פשעו. Ebenso KAUTZSCH Textkritische Erläuterungen S. 10. Damit ist zweifellos ein guter Sinn gewonnen. Ebenso zweifellos jedoch verdient es den Vorzug, einen Sinn zu gewinnen ohne jede Umstellung einzelner Satzteile. Die Worte פשעו oder wohl besser ישמעו העברים passen nach unseren Voraussetzungen recht wohl in den Mund Sauls. Er läßt seine Israeliten wissen: „die Hebräer sind abgefallen“ oder „. . . werden abfallen“, das will heißen: Jetzt ist der günstige Augenblick, loszuschlagen, da die bisherigen Vasallen der Philister auf unserer Seite stehen. Saul hätte dann von dem was nach I Sam 14 21 und 137 (nach M. T.) tatsächlich eintrat, Kunde gehabt und in der Tat keinen günstigeren Augenblick zu seinem Angriff auf die Philister wählen können. Es wäre sogar nicht ausgeschlossen, daß er bei dem Abfall der Hebräer seine Hand im Spiele gehabt hätte.

Ich bin mir wohl bewußt, daß dies bis jetzt nur Vermutungen sind. Ich will zunächst weiter nichts, als bei der offenbaren Unzulänglichkeit der bisherigen Erklärung von Ibrim nach Spuren suchen, die zu einer besseren Erklärung führen könnten. Nur in diesem Sinne seien noch einige Andeutungen gemacht. Num 27 12 Dtn 32 49 u. a. a. O. findet sich ein Gebirge erwähnt, das jetzt הרי העברים vokalisiert ist. Es ist aber nicht wohl denkbar, daß man einem Gebirge kurzweg den Namen Jenseitsgebirge gegeben haben sollte. Bei solchen Bezeichnungen wird doch in der Regel das Trennende angegeben, also jenseits des Jordan, oder ähnlich. Wählt man aber die sehr naheliegende Vokalisierung הרי העברים, so könnte es sich um ein Gebirge handeln (Nebo?), das von dem Stamme der Ibrim vor dem Eindringen in Kanaan bewohnt worden wäre. Mit der oben gemachten Einschränkung sei noch auf Num 24 24 hingewiesen: „Schiffe von seiten der Chittiter her demütigen die Hebräer (עבר) und auch sie verfallen dem Untergang“, nämlich durch die zur See eingedrungenen Philister.

Wir beschränken uns hier auf die beiden größeren Abschnitte, in denen von Ibrim die Rede ist. Immerhin sollen die übrigen, noch in Betracht kommenden Stellen wenigstens angedeutet werden: der Beginn des Bundesbuches und das entsprechende Stück im Deuteronomium, ferner die ganze Geschichte von Joseph in Ägypten Gen 39ff. Es

ist doch eine auffallende Tatsache, daß Joseph, der Sohn Israels, nie anders genannt wird als יִסְרָאֵל 39 14 und 40 15 43 32. Fast möchte man vermuten, die ganze Sagengruppe Joseph-Einwanderung nach Ägypten und Auszug sei ursprünglich Alleinbesitz der Ibrim gewesen und erst in Kanaan auf die andern Stämme übergegangen. Dann wären nur die Ibrim, nicht aber die übrigen Stämme in Ägypten gewesen, eine Annahme, mit der manches Rätsel gelöst würde.

[Abgeschlossen am 24. Juli 1909.]